

Einige Fragen zu Le Lignon = Quelques questions sur Le Lignon = Some questions on Le Lignon

Autor(en): **Achleitner, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1968)**

Heft 2: **Wohnungsbau = Construction d'habitation = Housing Construction**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-333200>

Nutzungsbedingungen

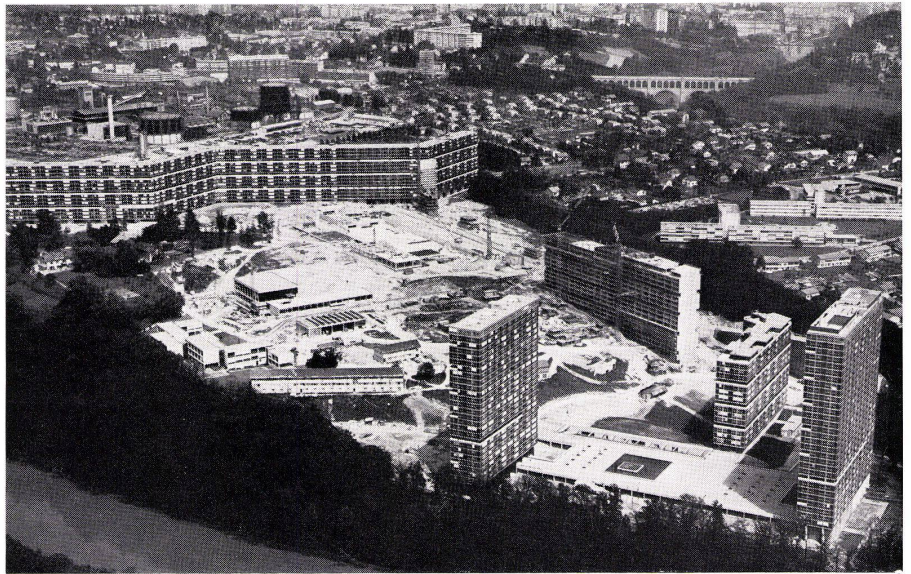
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Friedrich Achleitner, Wien

Einige Fragen zu Le Lignon

Quelques questions
sur Le Lignon
Some questions
on Le Lignon

Abbinden des Betons wird die Form herausgenommen und neu verwendet. Wände und Decken mußten nicht nachbearbeitet werden, so konnten Tapeten oder Farbe direkt aufgetragen werden.

Fassaden

Um Bau- und Unterhaltskosten zu senken, wurden die Fassadenelemente aus Aluminiumprofilen, Glas und Isolierung industriell hergestellt. Die Storen sind eingebaut. Die Fassadenelemente wurden im fertigen Zustand an die Baustelle geliefert.

Erschließungssystem

Die horizontalen Verbindungen der Gebäude erfolgen in der Erdgeschoßzone, die die Eingänge der verschiedenen Treppenhäuser enthält und als gedeckter Fußgängergang genutzt wird. Alle vier Geschosse wurden auf den nördlichen Seiten der Gebäude eine umlaufende, gedeckte Galerie angeordnet, die Lastenaufzüge, Waschküchen und Trokenträume erschließt.

Die vertikale Erschließung erfolgt durch Aufzüge und Treppen, die jeweils zwei Wohnungen pro Geschoß erschließen.

Für den Transport von Sperrgütern von und zu den Wohnungen (Umzug, Krankentransporte usw.) wurden zusätzliche Lastenaufzüge angeordnet.

Kirchen und Sozialbauten

Der Bau einer protestantischen und einer katholischen Kirche samt Gemeinderäumen wurde im Entwicklungsplan vorgesehen.

Schulen und Erholungszonen

In der Grünzone wurde ein Schulzentrum vorgesehen, dessen erste Stufe bereits realisiert ist. Die notwendigen Sportanlagen werden auch durch die Öffentlichkeit genutzt.

Einkaufszentrum

Das Einkaufszentrum wurde im Zentrum der Wohnzone angeordnet und wird im Frühjahr 1968 beendet sein. Der Weg zu den entferntesten Wohngebäuden ist maximal 350 m lang. Das Zentrum enthält drei verschiedene Zonen:

- Parkplatz
- 7000 m² für den Bau der Kaufhäuser
- Unterirdische Anlieferungszone.

Eine umfangreiche und kritische Auseinandersetzung mit der Anlage von Le Lignon bei Genf, ist im gegenwärtigen Zustand des Baues (etwa $\frac{2}{3}$ der Wohnungen sind fertig) schwer möglich. Da zudem die wichtigsten Fragen dieser Arbeit städtebauliche sind, wird überhaupt erst eine abschließende Beurteilung nach Jahren der Benützung möglich sein. Trotzdem gibt es Fragen, die heute schon gestellt werden können, ja werden müssen. Der »Geist von Le Lignon« scheint mir, soweit ich die Verhältnisse kenne, in der Schweiz neu zu sein. Es ist ein Denken, das in seinen großstädtischen Maßstäben, in seiner Unempfindlichkeit gegenüber kleinen Sorgen, etwas Gründerzeitliches an sich hat: es ist pragmatisch, unsentimental, faszinierend herb und selbstsicher.

Die Hauptdiskussion dreht sich zweifellos um die städtebauliche Konzeption. Die Tatsache, daß die Wohnungen für rund 10000 Menschen in einem einzigen Bau (wenn man von zwei freistehenden Hochhäusern absieht) zusammengefaßt sind, mag zunächst erschrecken. Die Bedenken richten sich zwangsläufig gegen den Maßstab eines solchen Monsterbaus. Diese Bedenken werden heute schon schon bei einem Besuch der Anlage zerstreut. Nach der Zufahrt durch ein zersiedeltes, gemischtes, kleinräumiges und eher chaotisches Baugebiet, erscheint einem die Entscheidung für eine großräumige Konzeption als wohltuend und richtig. Der Riesenbau korrespondiert vielmehr mit dem großen landschaftlichen Raum. Durch die Auslegung des Baukörpers mit Knickungen von 120° wird jeder Wohnung der visuelle Anteil an diesem Raum garantiert. Außerdem besitzt das Bauareal durch die Geländeform, durch die Lage an der Rhone, einen ausgeprägten »geographischen Charakter«. Dem Quartier ist also die sooft geforderte Unverwechselbarkeit des Ortes als städtischer Identifikationspunkt garantiert.

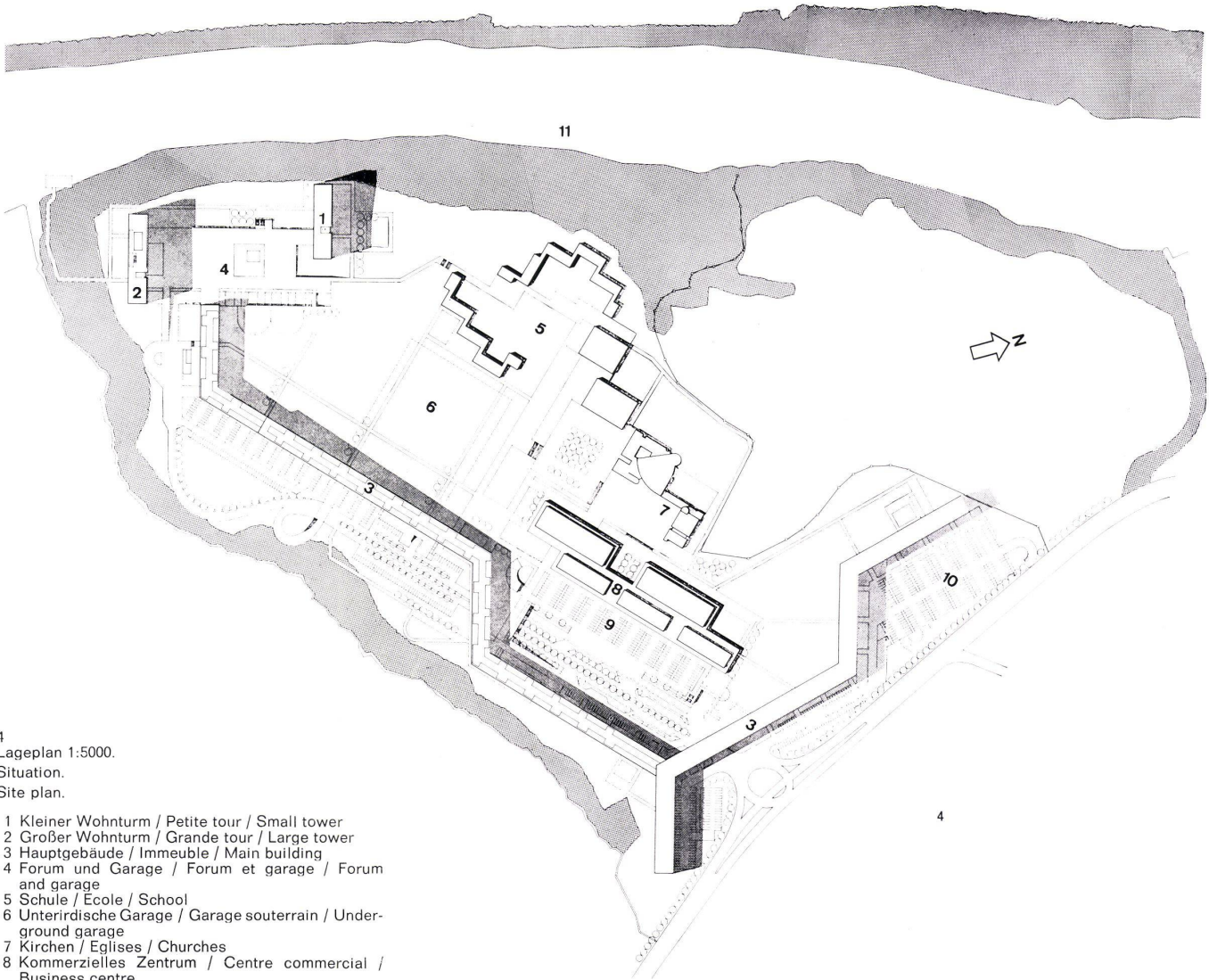
Problematisch erscheint die Konzeption erst in bezug auf seine Gemeinschaftseinrichtungen. Wenn man davon absieht, daß das sogenannte Forum zwischen den beiden Hochhäusern, das durch die Überdachung von Autoabstellplätzen entstanden ist, wahrscheinlich keine lebendige Funktion bekommen wird, so dürfte sich die Länge des Wohnblocks für den Kontakt zu den allgemeinen Einrichtungen ebenso ungünstig auswirken.

Die Größe des vom Wohnblock gefaßten Raumes verleitet dazu (und es ist auch tatsächlich geschehen), Einkaufs-, Kultur- und medizinisches Zentrum sowie Schulen, Kindergärten und Kirchen in diesem Raum locker zu verteilen. Beträgt der Weg vom einen Ende der Anlage bis zum »Forum« rund einen Kilometer, so ist von der anderen Seite der Weg zum kulturellen und medizinischen Zentrum ebenso lang. Ein eigenes Problem dürfte die von allen Funktionen entleerte Fußgängerzone im Erdgeschoß bilden. Dort gibt es außer den Zugängen zu den Stiegenhäusern und der gedeckten Horizontalverbindung keine Einrichtung (kleine Läden usw.) einer lokalen Bedarfsdeckung.

Ebenso großzügig wie die Anlage ist die Konzeption der Wohneinheit. Es sind im Prinzip im Zweispänersystem angeordnete, durchgehende 4-Zimmer-Wohnungen. Dieser einheitliche Typ kann auf fünf Zimmer erweitert bzw. auf drei verringert werden. Die tiefen Loggien mit den hohen Brüstungen erlauben auch bei hochgelegenen Wohnungen die Nutzung dieses Freiraumes. Die alle vier Geschosse geforderte Horizontalverbindung der Treppenhäuser (Fluchtweg) hat man nach außen gelegt, so daß der Wohnriegel eine Horizontalbetonung und eine Gliederung im Vertikalen erhält. Leider nehmen diese Galeriegeschoße keine anderen Funktionen auf (etwa wie Straßendecks). Die Kleinkinderkrippen befinden sich in diesen Etagen.

Natürlich gäbe es auch noch Fragen die vor allem die Architektur betreffen. Sie scheinen aber in diesem Zusammenhang sekundär zu sein. Ein eigenes umfassendes Thema wäre allein schon das Fassadenproblem, das bei den Dimensionen dieses Baus einen eigenen Fragenkreis aufwirft.

Das Kernproblem von Le Lignon scheint aber darin zu liegen, daß bei einer wirtschaftlichen Bebauung (GFZ = 1,0) und der geringen Verbauung von Bauland maximale Bedingungen für die einzelnen Wohnungen in bezug auf Aussicht und Blickstörung geschaffen wurden und daß aber diese Vorteile durch Maßnahmen erkauft wurden, die zumindest die Benützung der allgemeinen Einrichtungen erschwert. Diese Vermutung kann aber erst bestätigt oder widerlegt werden, wenn die gesamte Anlage einige Zeit bewohnt sein wird.



4
Lageplan 1:5000.
Situation.
Site plan.

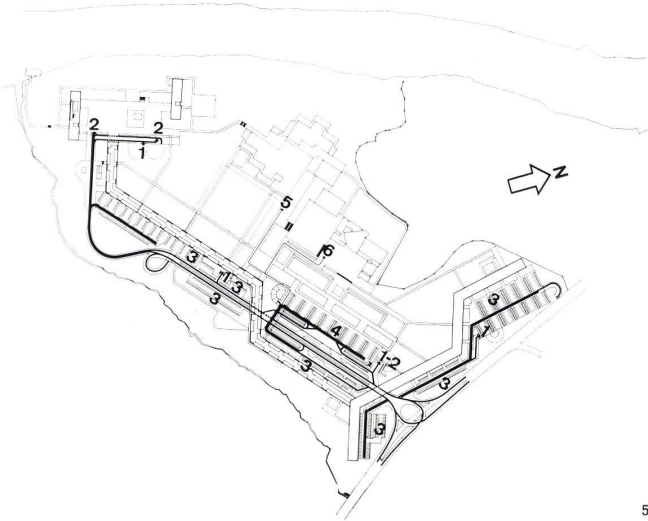
- 1 Kleiner Wohnturm / Petite tour / Small tower
- 2 Großer Wohnturm / Grande tour / Large tower
- 3 Hauptgebäude / Immeuble / Main building
- 4 Forum und Garage / Forum et garage / Forum and garage
- 5 Schule / École / School
- 6 Unterirdische Garage / Garage souterrain / Underground garage
- 7 Kirchen / Églises / Churches
- 8 Kommerzielles Zentrum / Centre commercial / Business centre
- 9, 10 Parkplätze und Garagen / Parking et garages / Parking sites and garages
- 11 Rhone / Rhône / Rhone

5
Schema des fahrenden Verkehrs 1:10 000.
Circulation des véhicules.
Traffic system.

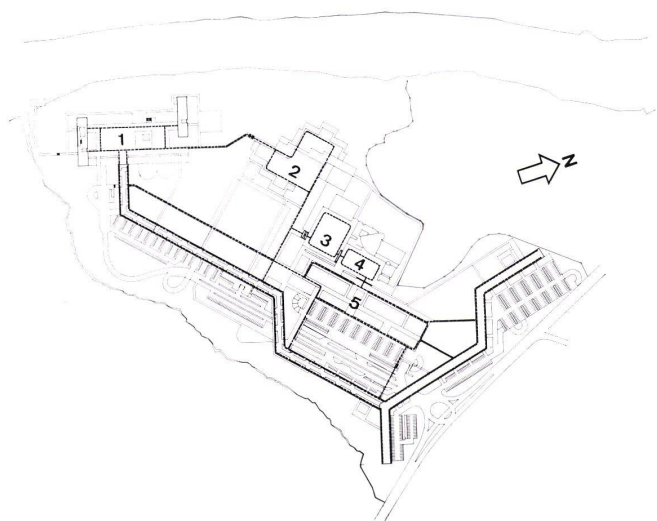
- 1 Garagenzufahrt / Accès garages / Driveway
- 2 Zufahrt zu den Einstellplätzen / Accès parkings couverts / Access to parking site
- 3 Einstellplätze / Parking / Parking sites
- 4 Parkplätze des Einkaufszentrums / Parking sites at the shopping centre
- 5 Zufahrt zur Schule / Accès des véhicules à l'école / Access to school
- 6 Vorfahrt zur Kirche / Accès des véhicules à l'église / Access to church

6
Schema des Fußgängerverkehrs 1:10 000.
Principales voies de circulation des piétons.
Diagrammatic sketch for pedestrian routes.

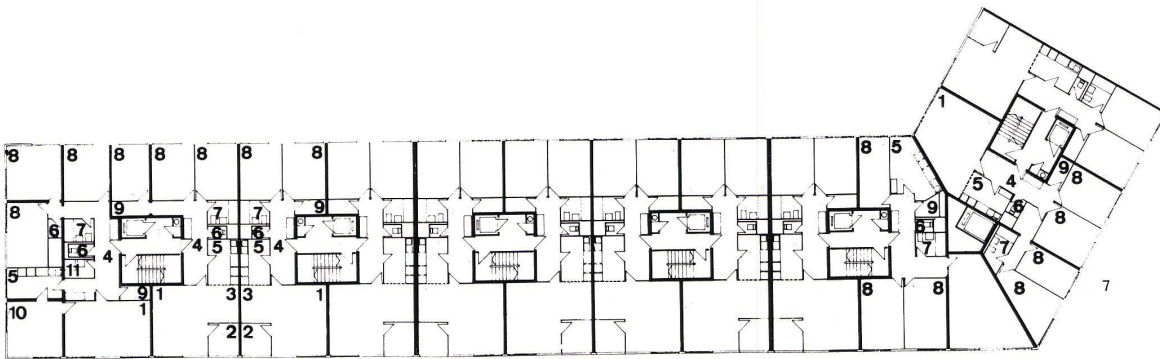
- 1 Forum
- 2 Platz vor der Schule / Place devant l'école / School square
- 3 Platz / Place / Square
- 4 Platz vor den Kirchen / Place devant les églises / Church square
- 5 Einkaufszentrum / Centre commercial / Shopping centre



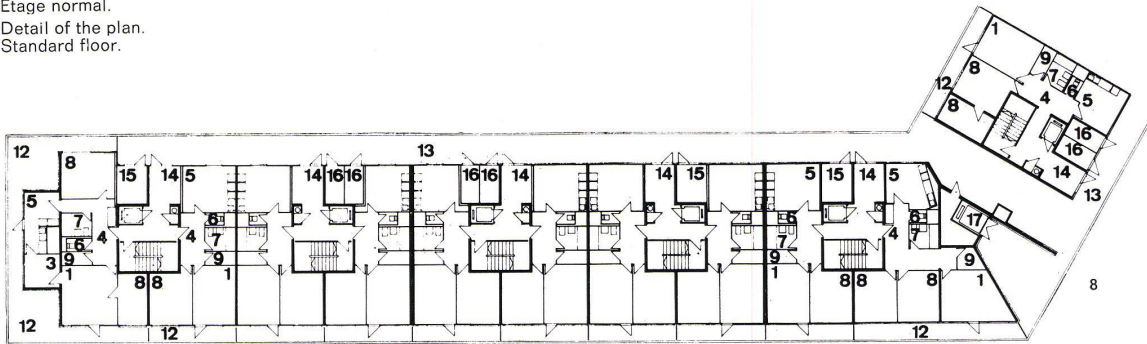
5



6



7
Ausschnitt aus dem Grundriß.
Normalgeschoß 1:500.
Extrait du plan.
Etage normal.
Detail of the plan.
Standard floor.



8
Ausschnitt aus dem Grundriß.
Galeriegeschoß 1:500.
Extrait du plan.
Etage de la galerie.
Detail of the plan.
Gallery floor.

9
Typischer Grundriß, Galeriegeschoß, 2 3-Zimmer-
Wohnungen, 1:500.
Plan type, étage galerie, 2 appartements de 3 pièces.
Typical plan, gallery floor, 2 3-room flats.

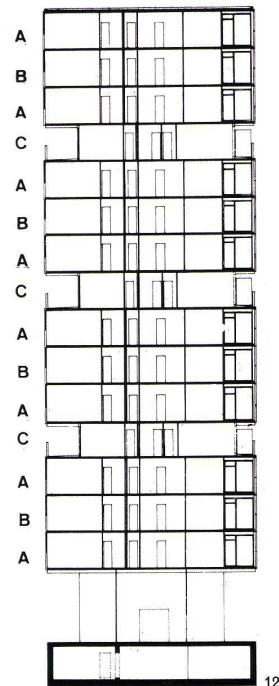
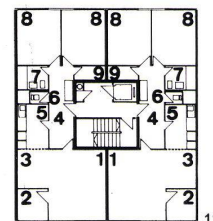
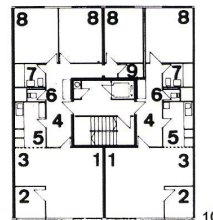
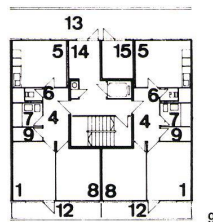
10
Typischer Grundriß, Normalgeschoß, 1 3-Zimmer-
Wohnung und 1 5-Zimmer-Wohnung, 1:500.
Plan type, étage normal, 1 appartement de 3 pièces
et 1 appartement de 5 pièces
Typical plan, standard floor, 1 3-room flat, and 1
5-room flat.

11
Typischer Grundriß, Normalgeschoß, 2 4-Zimmer-
Wohnungen, 1:500.
Plan type, étage normal, 2 appartements de 4 pièces.
Typical plan, standard floor 2 4-room flats.

- 1 Wohnraum / Séjour / Living room
- 2 Loggia
- 3 Eßplatz / Coin de repas / Dining-nook
- 4 Eingang / Entré / Entrance
- 5 Küche / Cuisine / Kitchen
- 6 WC
- 7 Bad / Bain / Bath
- 8 Zimmer / Chambre / Bedroom
- 9 Abstellraum / Réduit / Store room
- 10 Eßzimmer / Salle à manger / Dining room
- 11 Dusche / Douche / Shower
- 12 Balkon / Balcon / Balcony
- 13 Galerie / Gallery
- 14 Zugang zur Galerie / Accès à la galerie / Access
to gallery
- 15 Waschküche / Buanderie / Laundry
- 16 Trockenraum / Séchoir / Drying room
- 17 Aufzug / Monte-charge / Lift

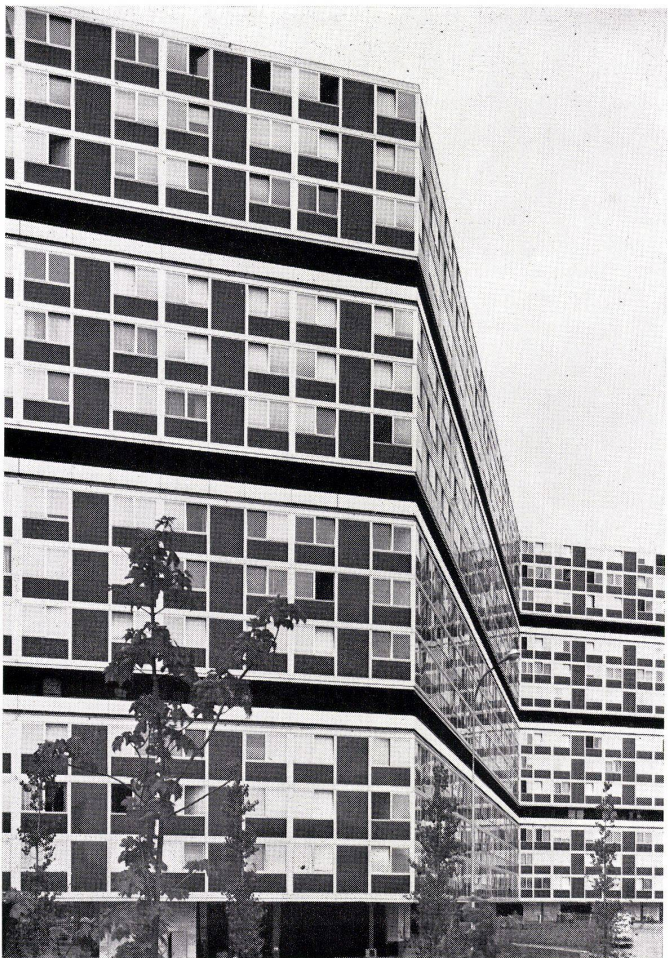
12
Querschnitt 1:500.
Coupe.
Cross section.

- A 2 4-Zimmer-Wohnungen / 2 appartements de 4
pièces / 2 4-room flats
- B 1 3-Zimmer-Wohnung und 1 5-Zimmer-Wohnung /
1 appartement de 3 pièces et 1 appartement de 5
pièces / 1 3-room flat and 1 5-room flat
- C Galeriegeschoß / Etage galerie / Gallery floor

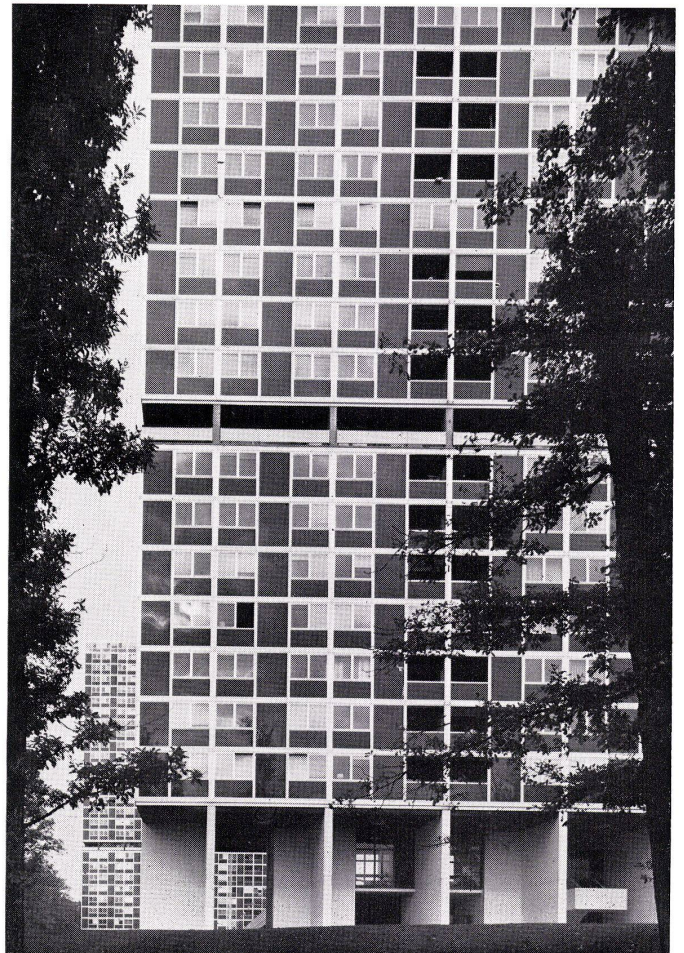




13



14



15

13
Blick auf die beiden Hochhäuser vom Rhoneufer.
Vue de la rive du Rhône sur les deux maisons-tours.
View of the two high-risers from the Rhone.

14
Nordwestliches Ende des Baukörpers.
Fin nord-ouest du corps de bâtiment.
North-west end of the structure.

15, 16
Eckansichten des Hauptbaukörpers.
Vue de la rive du Rhône sur les deux maisons-
Corner views of the main building.

